

Januar - Juni 2015

ganz persönlich

ALLE ACHTUNG!
VORBILDLICH!
CHAPEAU!
FANTASTISCH!
BRILLANT!
ERSTE SAHNE!
UNBEZAHLBAR!
HUT AB!
EHRENAMTLICH
TÄTIGE FRAUEN

GANZ TOLL!
APPLAUS!
RESPEKT!

HERVORRAGEND!
ECHT SUPER!

Du!



Wertsch

Inhalt

Editorial Seite 3

An(ge)dacht

Begreift ihr meine Liebe? Seite 4

Thema · Wertschätzung

FOKUSSIERT:
Lob der Wertschätzung Seite 5

ZITIERT:
Über den Wert des Ehrenamtes..... Seite 6

GELOBT:
Unsere Ehrenamtlichen Seite 7

GEFRAGT:
Margit Fleckenstein Seite 8

ERGRÜNDET:
Das Bewusstsein für den eigenen Wert Seite 10

In eigener Sache

GEWÄHLT:
Der Landesausschuss Seite 15

FRAUENSONNTAG:
Fotowettbewerb gewonnen Seite 16

FRAUENREISEN:
Die besondere Art auf Reisen zu gehen Seite 16

JUBILÄUM: 1916 - 2016
100 Jahre Evangelische Frauen in Baden ... Seite 17

Frauen vor Ort

TIPPS FÜR FRAUENKREISE:
Thema Wertschätzung Seite 18

UNTERWEGS FÜR DAS LEBEN:
Friedensgespräche Seite 19

WELTGEBETSTAG 2015:
Bahamas Seite 20

Von Interesse

Lahr: Tag für Engagierte Seite 20

Tagung: Frauen und Krieg..... Seite 20

Seelsorge: Netzwerkbuch Seite 20

Broschüre: „Sie ist unser bester Mann!“... Seite 20

Kirchentag: Materialheft „Ausgeklügelt“... Seite 20

Medien: Ökumenischer Arbeitskreis..... Seite 20

Frauenpredigtpreis: Urte Bejick Seite 20

Spirituell: Hanna Strack..... Seite 20

Termine: Vorankündigungen..... Seite 21

Frauen lesen:
Wertschätzung und Dankesagen Seite 22

Impressum

Impressum Seite 23

Das Team der Evangelischen
Frauen in Baden auf einen Blick Seite 23

Programm

Januar - Juni 2015

im Innenteil (S. 11 - S. 14)

Wertschätzung

ganz persönlich

Geschätzte Leserinnen und Leser!

Manchmal wird sie vergessen, im Alltag bisweilen wenig beachtet. Als Mangelware wird sie schmerzlich vermisst, wenn sie ausbleibt. Sie kann dann eine verhängnisvolle Affäre eingehen mit der Vergeblichkeit. Dabei wirkt sie beflügelnd und motivierend, sobald sie einem begegnet. Sie streichelt die Seele, lässt Mühsal vergessen: die Wertschätzung - die Zwillingsschwester der Dankbarkeit. Anerkennung und Wertschätzung gehören zu den menschlichen Grundbedürfnissen. Werden diese Bedürfnisse nicht gestillt, können Menschen erkranken an Körper und Seele.

Eindrucksvoll hat dies der amerikanische Psychologe Abraham Maslow 1954 in seiner fünfstufigen Bedürfnispyramide aufgezeigt. Seine Grundthese dabei ist: Erst müssen die untersten Existenzbedürfnisse wie Essen und Trinken befriedigt sein, bevor überhaupt weitere Bedürfnisse in den Blick kommen können. Zur höchsten Stufe der Selbstentfaltung des Menschen gehört dabei grundlegend die Wertschätzung.

Wertschätzung ist Seelennahrung

In An(ge)dacht bedenkt Ute Niethammer auf Seite 4 das Thema des nächsten Weltgebetstags und entdeckt in der Fußwaschung ein Symbol der Wertschätzung. Und Sabine Kast-Streib lädt auf Seite 5 Kirchenfrauen ein, sich auch selbst die Sahnetorte der Wertschätzung schmecken zu lassen. Denn Wertschätzung, schreibt sie, ist Seelennahrung. Und Anja Wilhelmi-Rapp beleuchtet auf Seite 10, dass zur Wertschätzung auch gehört, sein eigenes Licht nicht unter den Scheffel zu stellen.

Dank an Margit Fleckenstein

Wertschätzung führt den Menschen zur inneren Zufriedenheit. Wer eine Kultur der Wertschätzung pflegt,

leistet Friedensarbeit nach innen und nach außen. Im kirchlichen Bereich, in dem sich auf allen Ebenen ehrenamtlich wie beruflich Tätige treffen, Meinungen austauschen, den Kurs der Kirche bedenken, Beschlüsse aushandeln, ist es sinnvoll und geboten, der gegenseitigen Wertschätzungskultur einen hohen Stellenwert beizumessen. Auf beeindruckende Weise hat Margit Fleckenstein, scheidende Synodalpräsidentin, diesen Achtsamkeitsraum ausgefüllt. Lesen Sie im Interview auf Seite 8, wie sie als erste Frau in diesem Amt dem Wort Wertschätzung Prägekraft verliehen hat.

Gutheißen

Wertschätzung als Lebenshaltung verändert das menschliche Miteinander. Es trägt zu einer Atmosphäre des Vertrauens und Zutrauens in die Fähigkeiten der anderen bei. Menschen können sich im Resonanzraum der Anerkennung entfalten im Arbeitsleben wie im privaten Bereich. Wertschätzung ist eine Bewegung auf die andere zu, ist Bezogensein auf die andere. Mehr noch: Es ist ein Gutheißen der anderen. Immer wieder neu - immer wieder überraschend.

Inspirierende Lesemomente wünscht Ihnen



Anke Ruth-Klumbies

PS: Dank an das Redaktionsteam für dieses Heft der Wertschätzung - Dank an die Grafikerin für das wunderbare Layout des Heftes - Dank an die Verfasserinnen für ihre originellen Artikel - Dank an die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle für ihr nimmermüdes Frauenengagement - Dank an die Leserinnen und Leser für ihre Treue zu *ganz persönlich!*



„Begrift ihr meine Liebe?“

Wie Jesus uns wertschätzt und beansprucht

Ein Fußbad kann eine Wohltat sein, gerade in der schmutzigen Jahreszeit. Aber sich von anderen die Füße waschen lassen - und das womöglich auch noch im Gottesdienst?!

Die Frauen von den Bahamas schlagen dieses Jahr eine Fußwaschung im Gottesdienst zum Weltgebetstag vor, und sie haben mit dem zentralen Bibeltext aus dem Johannesevangelium (Joh 13,1-17) eine prominente Vorlage. Wie gehen wir damit um? Ist die Fußwaschung ein Symbol der Wertschätzung? Ein Beispiel für selbstlosen Dienst? Oder eher ein theologisches Stilmittel?

Die Bahamianerinnen sehen in der Fußwaschung ein Symbol für „radikale Liebe“! Liebe, die aus der Wurzel (im Lateinischen radix) der Liebe Gottes lebt. Und als solche radikale Liebe wird die Fußwaschung zum doppelten Symbol für Wertschätzung und Inanspruchnahme!

Den Seinen „die Füße waschen“

Es lohnt sich, die Erzählung im Johannesevangelium selbst nachzulesen: Mitten beim Essen steht Jesus auf, wechselt die Kleidung und beginnt, den Seinen die Füße zu waschen und zu trocknen; kurios und irgendwie unsinnig. Komisch eigentlich, dass nur Petrus sein Unverständnis formuliert und diesen Dienst ablehnt. Erst die Erklärung, dass er dadurch „Anteil“ bekommt an dem, was Jesus ist und bringt, lässt ihn umdenken. Aber hat Petrus wirklich verstanden, was da geschieht? Jesus selbst hat Bedenken: „Begrift ihr meine Liebe?“, fragt er.

... wo andere unsere Zuwendung brauchen

Indem Jesus souverän die Rollen tauscht, erleben die Jünger(innen), dass radikale Liebe keine hierarchischen Strukturen braucht, sondern vorhandene Grenzen einfach sprengt. Und wenn Gott uns mit Liebe ansieht, werden wir dazu befreit, ja beauftragt (!), selbst festgefahrene Strukturen aufzubrechen. Und zwar in mehrfacher Hinsicht: Einmal, indem wir nicht an der eigenen Größe kleben, sondern aufspüren, wo andere unsere

Zuwendung brauchen. Dann aber auch, indem wir diesen Menschen den nötigen Raum geben, selbst Verantwortung zu übernehmen, indem wir der Veränderung eine Chance geben. Denn radikale Liebe ist mehr als Streicheleinheiten. Radikale Liebe nimmt uns in Anspruch und verändert Menschen und Strukturen.

Liebe, Wertschätzung und Beauftragung weitergeben

Ich stelle mir die Dynamik dieser Fußwaschung als unendliche Kette vor: Im Anfang steht Jesus mit seiner Zuwendung, seiner Wertschätzung und seiner Beauftragung. Die Jünger(innen), die das an sich erlebt haben, erfahren sich erst einmal selbst als geliebte Personen. Deshalb können sie wiederum diese Zuwendung weitergeben, anderen „die Füße waschen“ und damit die Liebe, Wertschätzung und Beauftragung weitergeben. Damit sind diese wiederum an der Reihe, und so weiter ... bis hin zu uns!

Womöglich ist genau dies die größtmögliche Wertschätzung für uns Menschen: Von Jesus selbst in Anspruch genommen werden. Also: Jetzt sind wir dran! Damit sich die Welt ändert. Radikal!

Ute Niethammer

Lob der Wertschätzung

gespendet von Sabine Kast-Streib

Danke für all Ihre Zeit, Ideen und Geduld, die Sie in der Gemeinde einbringen!“
 „Ich freue mich jedes Jahr auf den Bezirksfrauentag, Sie bereiten das immer so liebevoll vor!“
 „Ihre Arbeit als Ehrenamtliche im Klinik-Seelsorgedienst ist so wichtig für die Patienten!“
 Solche Sätze gehen „runter wie Öl“. Wer kennt nicht das wohlige Gefühl, das sich in Herz und Bauch ausbreitet, wenn wir eine wertschätzende Rückmeldung bekommen? Dieses Bauchgefühl weist darauf hin, dass wir Wertschätzung nie nur auf die eigene Arbeit beziehen, sondern auch auf unsere Person. Wertschätzung ist Seelennahrung.

Doch Wertschätzung ist mehr als ein menschliches Grundbedürfnis. Sie ist laut Definition zugleich „eine Haltung, die sich in einer wohlwollenden Lenkung der Aufmerksamkeit auf positive Aspekte des Gegenübers zeigt“. Eine wertschätzende Haltung will ein Leben lang eingeübt werden. Andern und sich selbst gegenüber. Wie es im Gebot Jesu heißt: Liebe Deine/n Nächste/n wie Dich selbst.

Mein Engagement sehen

Das sagt sich leicht und ist doch nicht einfach. Denn obwohl wir Wertschätzung brauchen, fällt es aus vielen Gründen schwer, sie zu geben. Leider ist Wertschätzung oft auch in unserer Kirche Mangelware. Wer aber kein positives Feedback bekommt, wird auf Dauer Mühe haben, motiviert zu bleiben. „Seit Jahren leite ich den Frauenkreis.“, erzählt eine Ehrenamtliche. „Die Frauen sagen mir auch, wie gut es ihnen gefällt. Aber sonst sieht keiner, wie viel Zeit und Nerven ich da reinstecke. Schon allein, bis das Programm immer steht! Ich mache es ja gern, aber manchmal könnte ich schon Unterstützung gebrauchen.“

Zweierlei klingt da an. Erstens: Gerade als Ehrenamtliche suche ich Wertschätzung auch von Hauptamtlichen. Ich möchte, dass sie mein Engagement sehen und wahrnehmen, was ich investiere. Zweitens: Wertschätzung erschöpft sich nicht in warmen Worten. Sie bedeutet auch handfeste Unterstützung, Begleitung, Ermöglichung von Fortbildung und geistlicher Zurüstung.

Kleine Zeichen der Aufmerksamkeit

Klar. Wertschätzung geben kostet Zeit. Aber schon kleine Zeichen der Aufmerksamkeit können viel bewirken. Auch klar: Es gibt konflikträchtige Situationen, die das Wert-

schätzen schwer machen. Unbestritten jedoch bleibt, dass wir Menschen Wertschätzung brauchen, und am besten bekommen wir die, indem wir wechselseitig an einer Kultur der Wertschätzung mitbauen. Dazu gehört: Wertschätzung geben und auch annehmen können! Manche von uns Frauen reden Komplimente und ihre eigenen Leistungen schnell klein. Aber: Wie wollen wir anderen Sahnetorte gönnen, wenn wir selbst auf Zwangsdiät sind?

Darum, liebe Frauen, lassen Sie sich die Sahnetorte der Wertschätzung schmecken! Sie stellen fast 70 % der kirchlichen Ehrenamtlichen. Sie engagieren sich in allen Arbeitsbereichen; mir fiel jedenfalls keiner ein, wo nicht. Und dies zum Teil schon jahre- und jahrzehntelang. Durch Sie bekommt das Gesicht unserer Kirche deutliche Konturen. Sie stellen eine höchst erfolgreiche Bezirks- und Landesarbeit auf die Beine, Sie engagieren sich in Seelsorge und Diakonie, Ökumene und Mission, arbeiten in Leitungsämttern genauso wie im Kirchendienst, sind bei Gemeindefesten ebenso präsent wie im Besuchsdienst, leiten Gemeindekreise, treten ein für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung, halten Gottesdienste, arbeiten mit Kindern, Jugendlichen und Alten, bilden sich und andere weiter in Kursen und Seminaren, sind da, wo es nötig ist ...

Zu gern würde ich all die Stunden hochrechnen können, die da im Jahr zusammenkommen: Es würde eine gigantische Summe werden. „Gott, der Herr, hat sie gezählt“, geht mir durch den Sinn. Zugleich frage ich mich: Weißt Du, wie viele es bei jenen sind, mit denen Du zusammenarbeitest? Und siehst Du, wie viel Kreativität, Kompetenzen, Geduld, Mühe, Flexibilität, Nerven, Großzügigkeit, (Auto- / Rad-)Kilometer, diplomatisches Geschick, Organisationstalent in Familie, Beruf, Ehrenamt, und, nicht zu vergessen, Gottvertrauen hier eingebracht werden? Ich kann es nur schätzen. Und, wo möglich, wahrnehmen. Danke dafür!



Sabine Kast-Streib ist Leiterin der Abteilung Seelsorge im EOK und geschäftsführende Direktorin des Zentrums für Seelsorge der Badischen Landeskirche. „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ (Gen 16,13): Hagars zuversichtliches Bekenntnis ist für sie persönlich und für die Seelsorge wichtig. Denn Menschen sind Beziehungswesen. Sie wollen wahrgenommen und „angesehen“ werden in dem, was sie sind und tun.

Über den Sinn und Wert des Ehrenamtes

Wir haben unsere Ehrenamtlichen gefragt, worin sie den Sinn und Wert ihres Engagements für sich ganz persönlich sehen - und spannende Antworten erhalten:

„Das Ehrenamt in unserer Kirchengemeinde empfinde ich als eine wertvolle Aufgabe, die mir Freude macht: Es ist spannend, einen aktiven Frauenkreis zu erleben und zu spüren, wie wichtig den Frauen die Zugehörigkeit zur Gemeinde ist. Außerdem pflegen wir viele Kontakte zu den katholischen Frauen und teilen Freud und Leid miteinander - das ist eine gute und schöne Erfahrung für uns alle.“

Antje Köhrer · Wiesloch



„Für mich ist die Gemeinschaft mit anderen Ehrenamtlichen, aber auch mit Hilfebedürftigen, immer eine große Bereicherung gewesen. Wie oft ergeben sich interessante Gespräche und Begegnungen, und gute Freundschaften haben sich aus mancher Begegnung entwickelt. Außerdem bin ich sehr dankbar für mein gutes Leben und fühle die Verantwortung, ein kleines bisschen davon u. a. mit ehrenamtlichem Engagement weiterzugeben. Innerhalb der Gemeinde bieten sich da viele Möglichkeiten, gemeinsam christlichen Glauben zu leben und Kirche mitzugestalten.“

Karin Stelzer · Meckesheim



„Jeder Personenkreis in der Gemeinde ist es wert, Beachtung zu bekommen. Ich engagiere mich in der Frauenarbeit, damit der Personenkreis „Frau“ seinen Raum festigt. Die Frauen kommen gern, weil sie sich angesprochen fühlen, offen ihre Meinung kundtun können, Gleichgesinnte treffen, Spaß haben.“

Für mich persönlich ist es eine Bereicherung in meinen Leben, auch wenn ich manchmal stundenlang vorbereite und Einladungen schreibe. Das Feedback, die Gespräche, das Lob - all das ist es mir WERT, mich ehrenamtlich mit meiner Teamkollegin Olga Gropp zu engagieren!“

Ute Vogel · Pforzheim



„Was wäre unsere Gesellschaft, wenn nicht immer wieder Personen ein Ehrenamt übernehmen würden? Ich bin so reingerutscht, weil niemand mehr da war, der unseren Frauenkreis allein weiterführen konnte. Ich unterstütze unsere neue Leiterin, wobei mir das Ausarbeiten von Themen und Referaten viel Freude macht. Zugleich ist es Gehirntraining und erweitert den Horizont - auch noch in meinem Alter. Ehrenamt heißt nicht nur: Ehre, sondern auch Arbeit und manchmal auch Ärger.“

Aber was wäre unsere Gesellschaft ...“

Helga Weber · Elztal-Dallau

„Ich liebe meine Kirche; vor allem die Harmonie, die Ruhe des Kircheninnenraumes berührt mich immer wieder. Wenn in den Zwischenjahreszeiten die Sonne schräg steht und die Farben der Fenster sich wie im Regen bogen über den Altarraum ergießen, dann bin ich glücklich. Das möchte ich für die Nachwelt erhalten.“

Dany Gotzmann · Karlsruhe



„Ohne uns geht gar nichts,
ohne uns geht's schief ...“

Unser Tipp: Kopieren Sie die Lob- und Segens-
kärtchen auf festes Papier, schneiden Sie sie
aus, hängen sie an Ihre eigene Pinnwand oder
geben sie an andere Menschen weiter. Denn
auch „Dankbarkeit macht das Leben reich“
(Dietrich Bonhoeffer).

Ehrenamtliches Engagement ist wertvoll und unverzichtbar! Wie vieles würde in unserer Kirche und auch in unserer Gesellschaft nicht funktionieren, gäbe es die Ehrenamtlichen nicht. Ob Frauenkreis oder Frauenfrühstück, ob Kindergottesdienst oder Bibelerlebnistag, ob Kirchenchor oder Besuchsdienst - an diesen und vielen anderen Stellen bringen Frauen ihre Begabungen ein. In der Badischen Landeskirche engagieren sich derzeit knapp 54.000 Personen ehrenamtlich, davon fast 37.000 Mädchen und Frauen, und Sie sind eine davon! Dafür sagen wir herzlichen Dank!

**Du bist
immer da!**

**Auf Dich kann
man zählen!**

*Gottes Geleit und
Nähe für Dich!*

*Mit Dir geht
die Sonne auf!*

**Du bist
unsere Stütze!**

*Gott behüte Dich bei
Deinem Tun und Lassen!*

*Schön, dass
es Dich gibt!*

**Du schenkst uns
Zeit!**

Zusammengestellt von Birgit Weber, die das Loben und Segnen
als eine besondere Art, Werte durch Worte auszudrücken, schätzt.

„Wenn eine gute Kultur der Wertschätzung besteht, versteht sich vieles von selbst.“

im Gespräch mit Margit Fleckenstein

Margit Fleckenstein war von 1996 bis 2014 Präsidentin der Landessynode der Evangelischen Landeskirche in Baden, der sie seit 1992 angehörte. Von 1997 bis 2009 war sie darüber hinaus Mitglied des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Seit 2003 ist sie Mitglied der EKD-Synode. Beruf und ihr vielfältiges Engagement konnte die Rechtsanwältin immer gut verbinden.

Birgit Weber sprach mit ihr über das Ehrenamt, über Wertschätzung und über Gottvertrauen:

Mit Ihrer Wahl zur Präsidentin der Landessynode haben Sie 1996 als erste Frau das höchste Ehrenamt der Evangelischen Landeskirche in Baden übernommen. Können Sie sich noch an das Gefühl erinnern, das Sie damals hatten?

Es gab damals wenig Zeit für Gefühle. Zunächst gab es eine Flut von sehr freundlichen und Mut machenden Gratulationen, dann waren eine Menge Interviews fällig, und schon sehr bald hatte ich die Leitung der Sitzung zu übernehmen, die ja mein Vorgänger vorbereitet hatte. Ich erinnere mich allerdings daran, dass mir bewusst wurde, dass eine sehr große Verantwortung auf mich zukommt und dass es wichtig ist, wie ich den Beginn gestalte.

Und gab es Bedingungen, die Sie sich anders gewünscht hätten?

Ja, ich hätte mir gewünscht, dass man mir vor der Wahl den geplanten Ablauf der Sitzung mitgeteilt hätte. Ich kannte nicht einmal den Plenarordner, den die Geschäftsstelle dem Präsidenten zusammenstellt.

Jetzt, nach 18 Jahren als Synodalpräsidentin, mit einem Augenzwinkern gefragt: Würden Sie es wieder so machen?

Nicht alles. Es wäre ja schlimm, wenn man durch die Erfahrungen aus drei Amtszeiten nicht klüger geworden wäre.

Für Ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement sind Sie 2014 mit der „Unionsmedaille in Gold“ ausgezeichnet

worden; der damalige Landesbischof Fischer sagte dazu, „wir ehren das einzigartige Engagement einer einzigartigen Frau“. Auch das Bundesverdienstkreuz (1998) für Ihr großes Engagement im juristischen und kirchlichen Bereich, die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg (2009) und den Titel „Justizrätin“ für besondere Verdienste um die Rechtspflege (2004) wurde Ihnen verliehen. Was bedeutet diese Form der Wertschätzung für Sie?

Das alles sind ja äußerliche Zeichen der Anerkennung für bestimmte Dienste. Ich freue mich darüber, dass die Ausübung dieser Dienste auch wahrgenommen und gewürdigt wird. Das ist auch für alle anderen, die sich in solchen Diensten engagieren, eine Ermutigung. Mir ist aber das persönliche Gefühl der Wertschätzung am wichtigsten.

Haben Sie auch ein „Rezept“, wenn die Wertschätzung einmal ausbleibt?

Nein, wie sollte ich? Aber es gibt so viele Möglichkeiten, eine Wertschätzung zu zeigen, und es geht nicht nur um äußere Zeichen. Die gegenseitige Wertschätzung ist mir ein Anliegen, auch die Wertschätzung beruflich Tätiger durch die Ehrenamtlichen. Wenn eine gute Kultur der Wertschätzung besteht, versteht sich vieles von selbst.

Vielen Dank für das Stichwort: Sie haben die Begriffe beruflich / ehrenamtlich Tätige geprägt. In diesem Zusammenspiel muss - wie Sie betont haben - die Wertschätzung in beide Richtungen fließen, um ein gutes Miteinander zu garantieren. Was könnte hier noch verbessert werden?

Man muss viel mehr voneinander wissen, um einander auch besser zu verstehen. Man muss beispielsweise wissen, welche Belastungen den anderen beschweren, was ihm Freude macht oder was ihn gerade besonders beschäftigt.

Woher nehmen Sie eigentlich die Kraft für all Ihr ehrenamtliches Engagement, das man schon lange nicht mehr in Stunden, Tage oder Wochen umrechnen kann?

*JR Margit Fleckenstein
Vorsitzende der Landessynode der Evangelischen Landeskirche
in Baden von 1996 bis 2014*



Unser Herrgott hat mir eine gute Gesundheit und eine solide Energie geschenkt. Das hat mir in starker beruflicher Beanspruchung geholfen; aber auch die erforderliche Synodenkondition geht auf dieses Konto. Ich habe mich schon immer engagiert für die Dinge, die mir wichtig sind. Es ist nicht meine Lebensart, andere zu kritisieren und alles besser zu wissen. Wenn ich meine, dass etwas besser laufen sollte, dann mache ich mit.

Gottvertrauen als Motor - wurde Ihnen das sozusagen in die Wiege gelegt? Und hat Sie das auch durch schwierige Momente Ihres Lebens getragen?

Ja. Ich habe aus meinem Elternhaus eine gehörige Portion Gottvertrauen mitbekommen. Je älter ich werde, desto höher schätze ich diesen Wert. Gottvertrauen brauchte die Generation meiner Eltern gewiss, um zwei Weltkriege zu erleben. Ich bin 1940 in Mannheim geboren, einer Stadt, die im 2. Weltkrieg aufs Schlimmste durch Bomben zerstört wurde. Drei Wohnungen hatten meine Eltern in diesen Kriegsjahren eingerichtet, dreimal wurde die Wohnung in Bombennächten zerstört. Weitermachen, von Neuem anfangen, darauf kam es immer wieder an. Ich habe von meinen Eltern oder auch Großeltern nie ein Jammern oder Klagen gehört.

Das wurde auch die tragende Grundlage in meinem Leben, die mir auch durch tiefe Täler half.

Die vielen ehrenamtlich Tätigen, die in unseren Gemeinden Basisarbeit leisten, stehen selten im Rampenlicht. Was sagen Sie all den engagierten Frauen, die für Bibelstunden, Besuchsdienste, Frauenkreise, Kindergottesdienste und vieles mehr verantwortlich sind?

Sie alle legen ein Zeugnis für Ihren Glauben ab. Welchen Dienst Sie damit anderen Menschen leisten, kann man oft gar nicht oder zumindest nicht sofort wahrnehmen, aber Sie leisten ihnen einen wertvollen Dienst. Es ist nichts umsonst. Und für Gotteslohn zu arbeiten, ist ja immer noch die sicherste Währung ...

... für Gotteslohn und weil sie tief in unserer Kirche verwurzelt sind - das motiviert viele Menschen, sich ehrenamtlich zu engagieren. Dabei übernehmen sie auch große Verantwortung - schließlich wird Kirche nicht nur über die Qualität der Hauptamtlichen, sondern auch über die der Ehrenamtlichen wahrgenommen. Hier hat sich schon einiges verändert, nicht wahr?

Ja, natürlich. Doch man muss sich immer wieder bewusst machen, dass unsere Pfarrer für das Bild, das sich die Menschen von der Kirche machen, und für die Bindung an die Kirche die größte Rolle spielen. Ehrenamtliche haben viele wichtige Aufgaben. Aber sie können nicht den Pfarrer ersetzen.

Sie selbst waren ja von 1988 bis 1992 Mitglied des Landesausschusses der Evangelischen Frauen in Baden - ein weiteres Ehrenamt, über das wir bislang noch gar nicht gesprochen haben. Mit Freude blicken wir auf den 100. Geburtstag der Frauenarbeit in Baden im Jahr 2016. Was wünschen Sie den Evangelischen Frauen in Baden für die Zukunft?

Seit meiner Mitarbeit im Landesausschuss hat sich in unserer Landeskirche sehr viel verändert. Schauen Sie auf das Kollegium des Evangelischen Oberkirchenrats, dem damals keine Frau angehörte. Oder schauen Sie auf die 12. Landessynode, die sich aus 32 weiblichen Synodalen und 42 männlichen Synodalen zusammensetzt. In vielen Ältestenkreisen oder Kirchengemeinderäten gibt es schon länger einen Überschuss weiblicher Mitglieder. Die unzähligen ehrenamtlich Mitarbeitenden in den Gemeinden sind ganz überwiegend Frauen. Wir haben hoch anerkannte Pfarrerinnen, Prälätinnen, Dekaninnen und Schuldekaninnen. Bei der letzten Bischofswahl hatten wir eine Kandidatin gewonnen, was 1997 wegen einiger Absagen noch nicht möglich war. Bei meiner Wahl in das Präsidentenamt 1996 war mir wichtig, dass es in der Landessynode keine Rolle spielte, ob ein Mann oder eine Frau in dieses Amt gewählt wurde. Dasselbe galt für die Bischofswahlkommission 1997 wie 2013.

Das Bild unserer Kirche ist insgesamt ein ganz anderes geworden. Unsere Frauenarbeit hat an dieser Entwicklung einen großen Anteil. Sie hat ihre Aufgabe zur Ermutigung und Befähigung von Frauen für kirchliche Dienste nach meiner Überzeugung sehr gut gemacht.

Liebe Frau Fleckenstein, ich danke Ihnen sehr für das Gespräch!

Wir danken Margit Fleckenstein herzlich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Evangelischen Frauen in Baden über viele Jahre hinweg und wünschen, sie möge uns weiterhin verbunden bleiben. Für ihre Zukunft wünschen wir ihr alle Gute und Gottes reichen Segen!

Das Bewusstsein für den eigenen Wert

ergründet von Anja Wilhelmi-Rapp

Der Wunsch, Gemeinschaft zu erleben und die eigenen Talente im konkreten Tun mit und für andere lebendig werden zu lassen, motiviert Menschen, sich ehrenamtlich zu engagieren. Eine großartige Sache ist es, mitgestalten zu können und im Ehrenamt die eigenen Begabungen in das Leben unserer Gesellschaft hineinzutragen und wirksam werden zu lassen.

Dank und Anerkennung für diese freiwillige Arbeit, mit der unbezahlt Aufgaben von zentraler Bedeutung für uns alle erfüllt werden, sollte ebenso selbstverständlich sein, wie das Engagement von vielen Ehrenamtlichen selbst empfunden wird. Doch das Ehrenamt führt oft ein unspektakuläres Dasein: Dass Menschen mit Hingabe dort zupacken, wo sie sich zum Helfen und Mitgestalten eingeladen fühlen, wird selten als etwas angesehen, das großer Rede wert ist. Aber Achtung gründet auf Beachtung: In seinem Tun gesehen und wertgeschätzt zu werden, ist ein tiefes menschliches Grundbedürfnis. Die Wertschätzung, die wir erfahren, und die positive soziale Wirkung, die wir erzielen, legen von Kindestagen an den Grundstein für unser Selbstwertgefühl. Wie sicher wir uns im Umgang mit uns selbst und unseren Mitmenschen fühlen, das hängt elementar damit zusammen, welche Resonanz unser Engagement bei anderen hervorruft und wie viel Wohlwollen, Respekt und Anerkennung wir von klein auf dafür erfahren.

Leise Heldinnen des Alltags

Umso schwieriger ist, damit umzugehen, wenn Zeichen der Wertschätzung ausbleiben, weil unser Engagement nicht vielbeachtet auf großer Bühne, sondern verborgen im Alltag stattfindet. Wie schützen sich diese leisen Heldinnen und Helden vor der Frustration, die daher rührt, dass ehrenamtliche Tätigkeit oft mit dem Beigeschmack mangelnder Wertschätzung verbunden ist?

Beginnen kann ich bei mir selbst: Indem ich mein Licht *nicht* unter den Scheffel stelle und jedes Lob mit einem „Ach, das ist doch nur eine Kleinigkeit“ abwehre. Indem ich meine Zeit und Energie mit Bedacht dort einsetze, wo ich sie für eine wichtige und wertvolle Investition für mich und für andere gleichermaßen erachte, auch wenn dies einschließt, nicht jede Aufgabe anzunehmen, die ich gut erfüllen könnte. Wenn ich mein Engagement selbst wertschätze, bin ich aufgefordert, so mit mir selbst umzugehen, wie ich es mit anderen tue, denen ich Lob und Anerkennung schenke: Ich bin freundlich, aufmerksam und großzügig mit mir selbst, ohne Strenge und



Perfektionismus, die es mir schwer machen, mich über meine Erfolge zu freuen.

Andere Zeichen der Wertschätzung

Hilfreich kann auch sein, sich unabhängiger von direkter positiver Rückmeldung zu machen. Wenn Worte des Dankes auf sich warten lassen, ist es gut, auf andere Zeichen zu achten. Ich erfahre dies zum Beispiel in meinem Garten: Selten höre ich Komplimente über die Erträge meiner Gartenarbeit, aber wenn ich genau hinhöre, dann zwischern die jungen Meisen „danke, dass du dieses Nistkästchen aufgehängt hast und sauber hältst“. Hier zeigt sich für mich Wertschätzung in der bloßen Existenz.

Manchmal geben Tatsachen ein hohes Maß an Anerkennung zu erkennen: Der Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche zum Beispiel wurde unter anderem durch das beeindruckende Engagement tausender Bürger möglich. Wer dort einen Stein mitfinanziert oder an einer Benefizveranstaltung beteiligt war und heute in diesem Raum voller Symbolkraft für den Frieden Gottesdienst feiert, spürt die Bedeutung seines Einsatzes - auch ohne explizites Schulterklopfen.

Die Wertschätzung, die wir erhoffen und verdienen, wird uns nicht immer so entgegengebracht, wie es unserer Erwartung entspricht. Mitunter braucht es viel Geduld, Phantasie und Feingefühligkeit, die „Währung“ zu entschlüsseln, in der Achtung und Dank gezeigt werden. Eine Miene, die sich aufhellt, ein Moment der Nähe, ein Impuls, der die Idee für den nächsten kleinen Schritt gibt, ein Kommentar nach Jahren: „Hättest du dich damals nicht für mich eingesetzt ...“ Dann spürt man, wie wertvoll es ist, aus all dem, was möglich ist, etwas Wirklichkeit für andere werden zu lassen - und dass dieses Geschenk ankommt.



Anja Wilhelmi-Rapp ist Diplom-Pädagogin mit Praxis in Lerntherapie, Erziehungsberatung, Erwachsenenbildung und im Elementarbereich. Sie interessiert sich (nicht nur aus beruflichen Gründen) für die Frage, was Menschen für eine positive Entwicklung brauchen. Wertschätzung hält sie dabei für besonders bedeutsam.

Programm

Januar - Juni 2015

ALLE ACHTUNG!
VORBILDLICH!
CHAPEAU!
FANTASTISCH!
GANZ TOLL!
APPLAUS!
RESPEKT!
BRILLANT!
ERSTE SAHNE!
UNBEZAHLBAR!
EHRENAMTLICH
HUT AB!
HERVORRAGEND!
ECHT SUPER!
TÄTIGE FRAUEN



Du!



EVANGELISCHE
FRAUEN IN BADEN

Veranstaltungen

Frischzellenkur in Heidelberg **03** **Stadtrundgang mit Museumsbesuch**

Bei einem Stadtrundgang in Heidelberg begeben wir uns auf die Spuren von interessanten Frauen aus ganz unterschiedlichen Zeiten und Zusammenhängen. Im Anschluss besuchen wir im Kurpfälzischen Museum die Ausstellung „Frischzellenkur“ der Karikaturistin Franziska Becker, die seit den 70er Jahren Bildgeschichten zur Frauenbewegung und anderen gesellschaftlichen Themen gestaltet.

Anmeldungen bis 13.01. unter 0721 9175-323 oder frauen@ekiba.de.

Termin: 16.01.2015, 14:00-18:00 Uhr
 Ort: 69177 Heidelberg, Treffpunkt: Alte Brücke (Brückenauffahrt, Altstadtseite)
 Leitung: Ildiko Mumm, Theologin
 Kosten: € 10 (vor Ort zu zahlen)

Marthas Christusbekennnis **02** **Werkstatt zum Frauentag 2015**

Jeweils am dritten Sonntag im September wird in unserer Landeskirche der Frauentag gefeiert. Der Gottesdienst an diesem Tag wird in der Regel von einer Gruppe von Frauen vorbereitet und gestaltet. Jedes Jahr erscheint dazu eine Arbeitshilfe, die auf der Werkstatt vorbereitet wird.

Termin: 17.01.2015, 10:30-16:30 Uhr
 Ort: 76133 Karlsruhe, Evangelischer Oberkirchenrat, Blumenstraße 1-7
 Leitung: Team der Evangelischen Frauen in Baden
 Kosten: keine

Kinder wollen unterhalten sein **04** **Politisches Fachgespräch zur finanziellen Situation von Alleinerziehenden**

Alleinerziehende gehören zu der Gruppe, die das höchste Armutsrisiko tragen. Dabei spielen mangelnde und ausbleibende Unterhaltszahlungen eine erhebliche Rolle. Gemeinsam mit familienpolitischen Fachleuten aus Politik und Verbänden wollen wir konkrete Perspektiven zur Verbesserung der Unterhaltssituation von Alleinerziehenden in den Blick nehmen.

Termin: 19.01.2015, 14:00-16:30 Uhr
 Ort: 70597 Stuttgart-Degerloch, Bischof-Leiprecht-Haus, Jahnstraße 32
 Leitung: Hannelore List, Netzwerk Alleinerziehendenarbeit
 Kosten: auf Anfrage

Unsere Wurzeln - unsere Kraft **05** **Badische Landfrauentagung**

Wurzeln sind ein wichtiger Teil, der zu uns gehört. Wir werden deshalb in dieser Tagung nachspüren, was uns Halt gibt, was uns erdet, vielleicht festhält, uns nährt und wachsen lässt. Geschichten, Vorträge, Texte und Lieder regen in vielfältiger Weise zur Auseinandersetzung mit diesem Thema an. Heiteres, Besinnliches, die Begegnung mit den elsässischen Landfrauen auf dem Liebfrauenberg und ein gemeinsamer Gottesdienst werden die Tagung abrunden.

Termin: 09.02.2015, 18:00 Uhr - 12.02.2015, 13:00 Uhr
 Ort: 76332 Bad Herrenalb, Haus der Kirche, Dobler Straße 51
 Leitung: Inge Bayer und Team
 Kosten: € 220

„Rain“ **06A 06B 06C 06D 06E** **Film zum Weltgebetstag von den Bahamas**

Die bahamaische Regisseurin Maria Govan stellt in ihrem Film „Rain“ eine Teenagerin in den Mittelpunkt. Ihre Geschichte ist nicht nur eine Mutter-Tochter-Geschichte: Der Auseinandersetzungsprozess zwischen den beiden führt das Publikum auf einfühlsame Weise in jene Lebenswirklichkeit des Inselstaats, der Touristen normalerweise verborgen bleibt. Im Anschluss an den Film ist am 19.2. und 25.2. Zeit zum Gespräch.

In Zusammenarbeit mit der Kinemathek Karlsruhe und dem Kommunalen Kino Freiburg.

Termin: 19.2.2015, 19:00-21:30 Uhr;
 21.2.2015, 19:00-21:00 Uhr;
 24.2.2015, 21:15-23:15 Uhr
 Ort: Karlsruhe, Studio 3
 Termin: 25.2.2015, 19:30-22:00 Uhr;
 26.2.2015, 21:30-23:30 Uhr
 Ort: Freiburg, Kommunales Kino
 Leitung: Ute Niethammer
 Kosten: € 6

art 2015 **07** **Kunstführung**

Die art Karlsruhe ist eine der größten Kunstmessen in Europa. 220 Galerien aus 13 Ländern präsentieren ca. 10000 Kunstwerke von der Klassischen Moderne bis zur Gegenwartskunst. Unter fachkundiger Führung verschaffen wir uns einen Überblick.

Termin: 05.03.2015, 16:00-17:30 Uhr
 Ort: 76287 Rheinstetten, Messe Karlsruhe, Messeallee 1
 Leitung: Hannelore List
 Kosten: € 23 (Eintritt und Führung)

Frauenleben zwischen Bilderverbot und Web 2.0 **08** **8. Interreligiöse Frauentagung**

Bilder prägen! Sie können das Eigene wie das Fremde darstellen. Welche Macht haben Bilder für die Inszenierung von Religion? Machen Bilder Religion? Wie wird Religion in der bildenden Kunst und in den Medien dargestellt? Verschleierte Frauen, Frauen im Gebet, klagende Frauen, Frauen im Habit - mediale Bilder repräsentieren ein bestimmtes Bild von Religion. Sich ins Bild setzen - dazu möchte die diesjährige Interreligiöse Frauentagung anregen mit Vortrag, Kunst und Feier.

Termin: 13.03.2015, 18:00 Uhr - 15.3.2015, 12:30 Uhr
 Ort: 76332 Bad Herrenalb, Haus der Kirche, Dobler Straße 51
 Leitung: Anke Ruth-Klumbies, Annette Stepputat, Dr. Claudia Fuchs von Brachel
 Kosten: € 90

Veranstaltungen

Mit ihr - Zum 500. Geburtstag von Teresa von Ávila 09

Ökumenischer Gottesdienst zum Internationalen Frauentag

Termin: 15.03.2015, 18:00-19:00 Uhr
 Ort: 79104 Freiburg, Karl-Rahner-Haus, Habsburgerstraße 107
 Leitung: Sozialdienst katholischer Frauen Freiburg
 Evangelische Bezirksfrauenarbeit Freiburg

„Nai hämmer gsait“ 10 Frauen und politischer Widerstand - Erzählalon

Von wegen ‚Ja und Amen‘ - die Frauen unseres Erzählalons bringen eine gute Portion Widerstandserfahrung in der jüngeren Vergangenheit mit! Sie haben die Kraft des Neinsagens entdeckt und erzählen von ihrem Engagement und wie es sie geprägt hat.

Termin: 20.03.2015, 18:00-21:00 Uhr
 Ort: 79100 Freiburg, Evangelische Fachschule für Sozialpädagogik, Mercystraße 23
 Leitung: Hannelore List, Ute Niethammer
 Kosten: € 8

Arbeitstag für Kurberaterinnen 11

Berichte und Informationen aus den Fachverbänden und der Landesgeschäftsstelle bilden einen Teil dieses Fachtages. Dorothea Stöcker, Geschäftsführerin EVA, wird über aktuelle Entwicklungen in der Müttergenesung und des Gesundheitswesens berichten sowie spezielle Fragestellungen zu ausgewählten Fallkonstellationen beantworten.

Termin: 26.03.2015, 9:00-15:45 Uhr
 Ort: 76133 Karlsruhe, Evangelischer Oberkirchenrat, Blumenstraße 1-7
 Leitung: Inge Bayer
 Kosten: keine

„Walk of Karlsruhe“ 12 Ein Stadtspaziergang für jüngere Frauen

Wir lernen Karlsruhe kennen und werfen einen Blick hinter die Kulissen: Dabei besuchen wir das Sandkorn Theater, den neuen Secondhandshop „Déjà-vu“ mit sozialem Konzept und verschaffen uns einen Überblick vom Kirchturm aus. Unterwegs lassen wir uns von einer kleinen kulinarischen Köstlichkeit überraschen.

Termin: 18.04.2015, 10:00-13:00 Uhr
 Ort: 76133 Karlsruhe, Treffpunkt: Sandkorn Theater, Kaiserallee 11
 Leitung: Isabel Barth
 Kosten: € 10

Liturgische Werkstatt 13 Jubiläumsveranstaltung: 15 Jahre Liturgische Werkstatt

Inhalt der Fortbildung: Theologische Einführung zu Gottesdienstelementen, kreative Gestaltung und Körpersprache, praktische Einübung in Verbindung mit der Arbeitshilfe zum Frauentag.

Termin: 25.04.2015, 9:00-16:00 Uhr
 Ort: 76133 Karlsruhe, Evangelischer Oberkirchenrat, Blumenstraße 1-7

Leitung: Petra Gaubitz, Petra Neumann-Janssen
 Kosten: € 13

Grüne Schätze entdecken 14 Kräuterstreifzug mit allen Sinnen ...

... durch Grötzingen bei Karlsruhe. Gesucht, gesammelt und bewundert werden Kräuter und Heilpflanzen. Die Kräuterefachfrau Waltraud Frey erzählt unterwegs viel über die Heilkräfte der Kräuter und gibt wertvolle Tipps, wie die Kräuter praktisch anzuwenden sind.

Termin: 08.05.2015, 16:00-20:00 Uhr
 Ort: 76229 Grötzingen, S-Bahnhaltestelle Oberausstraße
 Leitung: Isabel Barth, Waltraud Frey, Petra Gaubitz
 Kosten: € 5

„damit wir klug werden“ 15 Deutscher Evangelischer Kirchentag in Stuttgart

Die Evangelischen Frauen in Baden sind mit einem gemeinsamen Stand der Ev. Frauen in Deutschland (EFiD) auf dem Markt der Möglichkeiten vertreten.

Termin: 03.-07.06.2015
 Ort: Stuttgart

Kleine Wunder am Wegesrand 16 Pilgern auf dem Drahtesel

Die Tour verläuft ca. 15 km von Durlach nach Berghausen entlang der Pfnz. Unsere Aufmerksamkeit gilt den kleinen Wundern am Wegesrand. Die Strecke eignet sich auch für weniger geübte Radlerinnen, sofern sie sich sicher auf ihrem Fahrrad fühlen.

Termin: 12.06.2015, 16:30-20:30 Uhr
 Ort: 76227 Karlsruhe, Bahnhof Durlach
 Leitung: Petra Gaubitz, Dany Gotzmann, Edeltraut Eckel-Müller, Monika Paetzholdt
 Kosten: keine

Lebensmutig älter werden! 17 Standortbestimmung für die erwerbsfreie Zeit

Das Ende der Berufstätigkeit ist eine tiefgreifende Veränderung und Neuausrichtung. Wohin soll mein Weg gehen? Was möchte ans Licht kommen und gelebt werden? Lang gelebte Alltagsstrukturen gilt es zu verabschieden, Neues mutig zu begrüßen. In einem kreativen und ganzheitlichen Prozess möchten wir mit Ihnen eine Standortbestimmung machen und den Aufbruch wagen!

In Zusammenarbeit mit dem Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt Südbaden (KDA).

Termin: 12.06.2015, 16:00 Uhr - 14.06.2015, 14:00 Uhr
 Ort: 75181 Pforzheim-Hohenwart, Hohenwart Forum, Schönbornstraße 25
 Leitung: Hannelore List, Claudia Schweigler
 Kosten: auf Anfrage

Veranstaltungen

„Sei behütet“ 18 Ökumenische Segensfeier für Schwangere

Schwangerschaft ist eine bewegende Zeit: Vorfreude und Staunen über das Wunder des neuen Lebens wechseln sich ab mit Verunsicherungen und Ängsten.

Wir laden schwangere Frauen und alle, die dazugehören, ein, sich die Nähe Gottes zuzusprechen zu lassen.

In Zusammenarbeit mit dem katholischen Frauenreferat der Erzdiözese Freiburg.

Termin: 26.06.2015, 19:00-20:00 Uhr
Ort: 76199 Karlsruhe, Nikolauskirche, Rastatter Straße 20
Leitung: Isabel Barth, Katja Dobrocsi
Kosten: keine

Jahrestagung 19 der Evangelischen Frauen in Baden Bezirksbeauftragtenversammlung

Termin: 26.06.2015, 17:00 Uhr - 27.06.2015, 16:30 Uhr
Ort: 67059 Ludwigshafen, Heinrich Pesch Haus, Katholische Akademie Rhein-Neckar, Frankenthaler Str. 229

Leitung: Vorstand der Evangelischen Frauen in Baden
Kosten: € 20

„Seelig sind ... die Armen“ 20 Fachtag Armut

An diesem Fachtag möchten wir demonstrieren, wie und mit welchen Projekten sich Kirche für soziale Gerechtigkeit einsetzt. Kultur, Musik, Vorträge und Good-Practice-Beispiele sollen ermutigen, sich in Kirchengemeinden für ein gutes Leben aller Menschen stark zu machen.

Termin: 04.07.2015, 10:00-17:00 Uhr
Ort: 68161 Mannheim, CityKirche Konkordien, R3 3
Leitung: Aktionsbündnis von: Evangelische Aktionsgemeinschaft Baden (eaf), Diakonie Baden, Diakonie Mannheim u.a.

Kosten: auf Anfrage

„Weißt du, wieviel Sternlein stehen ...“ 21 Ideen- und Materialbörse

Sterne haben ihre Bedeutung - auch über die Weihnachtszeit hinaus. Der Blick in den Sternenhimmel lässt uns spüren, dass wir eingewoben sind im Rhythmus der Natur.

In biblischen Texten, Liedern und im Austausch miteinander spüren wir diesem Thema nach. Daneben gibt es Gelegenheit, neue Arbeitshilfen kennenzulernen und sich mit anderen Frauen zu vernetzen.

In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Erwachsenen- und Familienbildung.

Termin: 10.07.2015, 15:30 Uhr - 11.07.2015, 16:30 Uhr
Ort: 77963 Schwanau, Evangelisches Diakonissenhaus Nonnenweier, Ottenheimer Straße 20
Leitung: Petra Gaubitz, Sigrid Droberg-Hager
Kosten: € 68

„Frauen und das Konstanzer Konzil“ 22 Werkstatttag

Auf dem Weg zum ökumenischen Großereignis zu „Frauen und das Konstanzer Konzil“ im Konzilsgebäude am 25. Juni 2016 wird es für Frauenkreisleiterinnen, Bezirksfrauen, Frauen aus Erwachsenenbildung und alle Interessierte einen informativen und kreativen Werkstatttag geben.

In Zusammenarbeit mit dem katholischen Frauenreferat der Erzdiözese Freiburg.

Termin: 11.07.2015, 10:00-17:00 Uhr
Ort: 78462 Konstanz, St. Stephan, Wallgutstraße 35
Leitung: Claudia Fuchs-von Brachel, Anke Ruth-Klumbies
Kosten: € 20

Reisen

Kunst - Kultur - Kreativität 526 auf der Insel Reichenau

Frauenreise

Termin: 11. - 15.10.2015

Leitung: Anneliese Metzler, Anja Blänsdorf
Kosten: Bitte fordern Sie den Flyer an.

Von Artemis bis Maria - griechische 527 und christliche Wurzeln in der Westtürkei

Frauenreise

Termin: Herbstferien Baden-Württemberg 2015

Leitung: Anneliese Metzler, Karin Nagel
Kosten: Bitte fordern Sie den Flyer an.

Regensburg im Advent 528 Frauenreise

Termin: 01. - 04.12.2015

Leitung: Anneliese Metzler
Kosten: Bitte fordern Sie den Flyer an.

Anmeldung

Bitte fordern Sie die Flyer zu unseren Veranstaltungen an oder nutzen Sie das Anmeldeformular auf unserer Internetseite!

Evangelische Frauen in Baden
Postfach 2269 · 76010 Karlsruhe
Fon: 0721 9175-323 · Fax: 0721 9175-25323
frauen@ekiba.de · www.evangelische-frauen-baden.de

Der Landesausschuss der Evangelischen Frauen in Baden

Sie sind engagiert, motiviert, emanzipiert: Im vergangenen Jahr wurden 13 Frauen in den Landesausschuss - das ehrenamtliche Leitungsgremium der Evangelischen Frauen in Baden - gewählt. Für die kommenden sechs Jahre leiten und unterstützen sie nun die Geschäftsstelle in ihrer Arbeit und geben Impulse, wo sich evangelische Frauen zu Wort melden und Stellung beziehen sollen. Sie beobachten, welche Bedarfe in den Gemeinden sind, und sie geben Anregungen, wie eine Brücke zwischen den Wünschen und Fragen von Frauen vor Ort und der Arbeit der Evangelischen Frauen im Oberkirchenrat geschlagen werden kann.



Der alte und der neue Landesausschuss mit Landesbischof Jochen Cornelius-Bundschuh in der Schlosskirche Mannheim

Mit Gottes Augen sehen

Die Schlosskirche Mannheim bot den feierlichen Rahmen, in dem Renate Baudy, Dr. Christine Böhmg, Barbara Braunger, Diana Dickel, Inge Ganter, Angelika Hägele, Sybille Jammerthal, Ruth Kummetz, Anneliese Metzler, Petra Oelschlegel, Ursula Schmitthener, Margot Seibel und Eva Zimmermann in ihr Amt eingeführt wurden. In seiner Predigt sprach Landesbischof Prof. Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh von der besonderen Verantwortung für die Frauenarbeit, aber auch für die ganze Landeskirche, die dem Landesausschuss obliegt. „... bitte halten Sie für uns die Potentiale wach, die in einem christlichen Leben stecken, das nah am Boden ist, einen weiten Horizont hat und den Nächsten und die Fremden mit Gottes Augen sieht.“

Herzliche Worte des Dankes fand die Leiterin der Geschäftsstelle, Anke Ruth-Klumbies, für die scheidenden Mitglieder des Landesausschusses Anja Blänsdorf, Petra Neumann-Janssen, Barbara Mall, Doris Osswald und Traute Steindl, die sich viele Jahre lang für die Belange der Frauen stark gemacht hatten.

Im Gespräch mit Gott

„Fröhlichkeit, Hoffnung, Geduld und Hartnäckigkeit sowie einen langen Atem im Gespräch mit unserem Gott“

wünschte Referatsleiter Prof. Dr. Christoph Schneider-Harpprecht. „Dies ist das gesamte Handwerkszeug, das Sie brauchen, um ihr Amt im Landesausschuss gut auszufüllen.“ Und er „lieh“ sich Worte von Teresa von Ávila, die er den Mitgliedern des Landesausschusses zusprach:

Mögest du Gott vertrauen, dass du genau dort bist, wo du vorgesehen bist zu sein.

Mögest du dir der unendlichen Möglichkeiten gewahr sein, die durch den Glauben geboren werden. Mögest du jene Geschenke bedenken, die du erhalten hast, und die Liebe weiterleiten, die dir gegeben wurde. Mögest du in Zufriedenheit wissen, dass du eine Tochter Gottes bist.

Lass diese Gewissheit mit tiefen Atemzügen bis in deine Knochen dringen und dort ihren Platz finden und erlaube deiner Seele die Freiheit zu singen, zu tanzen, zu loben und preisen und zu lieben. All dies ist da für jeden und jede von uns.

So wünschen auch wir dem neuen Landesausschuss Gottes gute Wegbegleitung bei seinem Wirken für alle evangelischen Frauen in Baden.

Birgit Weber

Frauensonntag 2014

Fotowettbewerb gewonnen

Herzlichen Dank für die beeindruckenden Bilder zum Frauensonntag 2014! Wir sind begeistert von all der Kreativität, Originalität und Achtsamkeit, mit der Sie das Thema „Königinnen der Bibel“ umgesetzt haben!



Das königliche Gewinnerinnenfoto kommt aus Bretten



Unter freiem Himmel im Kraichtal



Abendgottesdienst des Frauentreffs Kieselbronn

Weitere Bilder finden Sie unter www.evangelische-frauen-baden.de

Frauenreisen

Die besondere Art, auf Reisen zu gehen

Gemeinsam mit anderen Frauen unterwegs zu sein - diese besondere Art des Reisens bieten wir seit vielen Jahren bei den Evangelischen Frauen in Baden an. Dabei erleben wir die Gemeinschaft untereinander, lernen andere Frauen kennen und schätzen, und nicht selten werden Verabredungen für weitere gemeinsame Reisen getroffen.

Im Focus stehen die Biografien von herausragenden Persönlichkeiten, die in Gegenwart und Geschichte eine wichtige Rolle spielen oder gespielt haben: Da ist die Zeitzeugin, die uns in eindrücklicher Weise ihre Lebens- und Leidensgeschichte in Theresienstadt schildert, da sind die Frauen in der ehemaligen DDR, die im Friedensprozeß engagiert waren. Wir lassen uns von Künstlerinnen wie Paula Modersohn-Becker, Gabriele Münter oder Niki de Saint Phalle begeistern. Wir nehmen am bewegten Leben der Frauen im Cilento teil, die ihren Männern, ehemalige Gastarbeiter in Deutschland, in deren Heimat gefolgt sind und dort ein neues Leben angefangen haben. Und wir wandeln auf den Spuren der Salonnières in Berlin oder Weimar, die bis heute Frauen motivieren, unsere Gesellschaft zu prägen.

Faszinierend auch die Begegnungen mit Türkinnen in ihrem Land, die unser Bild über Frauen im Islam korrigiert haben. Oder auch die jungen Unternehmerinnen in Mersin, die uns beeindruckt haben mit ihrem Selbstbewusstsein, eigene Fabriken und Firmen zu führen, und nicht zuletzt türkische Menschenrechtlerinnen und Organisationen, die sich um misshandelte Frauen kümmern - dies oft bis an die Grenze der eigenen Belastbarkeit.

Für 2015 haben wir folgende Unternehmungen vor, bei denen noch begrenzt Plätze zu vergeben sind:

- **Kunst - Kultur - Kreativität auf der Insel Reichenau** vom 11. - 15.10.,
- **Von Artemis bis Maria - griechische und christliche Wurzeln in der Westtürkei** in den Herbstferien von Baden-Württemberg
- sowie **Regensburg im Advent** vom 1. - 4.12.

Weitere Informationen finden Sie in unserem Programm auf Seite 14.

Anneliese Metzler

Jubiläum 2016

100 Jahre Evangelische Frauen in Baden

Es soll die Stunde der Frauen werden: Im Jahr 2016 feiern wir 100 Jahre evangelisches Frauenengagement! Dankbar und kritisch erinnern wir uns an Vergangenes und nehmen mit modernen Veranstaltungsformaten die Zukunft in den Blick. In *ganz persönlich* informieren wir Sie über den aktuellen Stand unserer Planungen und über einzelne Projekte.

Koordinierung der Feierlichkeiten



Mein Name ist Anja Blänsdorf. Ich bin in Hamburg aufgewachsen und lebe nun, nach Stationen in München und Landshut, schon seit über 15 Jahren in Weinheims schönstem Ortsteil Rippenweier. Im Kirchenbezirk Ladenburg-Weinheim bin ich mittlerweile in der dritten Amtszeit Bezirkskirchenrätin; außerdem bin ich Vizedirigentin des Heiligkreuzer Kirchenchores.

In den letzten fünf Jahren habe ich die Arbeit der evangelischen Frauen als Mitglied des Landessausschusses bereits aus der Perspektive der Ehrenamtlichen kennengelernt. Nun freue ich mich, dass ich mich mit einer 25 %-Stelle um die Koordinierung der Feierlichkeiten zum hundertjährigen Jubiläum kümmern darf. Die Frauen in Baden können sich schon jetzt auf das Jubiläumsjahr mit seinen vielfältigen Aktivitäten freuen!

Gesucht: Der älteste Frauenkreis Badens

Im Rahmen unseres Jubiläums suchen wir Frauenkreise, die schon sehr lange bestehen. Wie sieht es in Ihrer Gemeinde aus? Wie lange gibt es Ihren Frauenkreis schon? Schreiben Sie uns - gerne per Post an die Geschäftsstelle oder per E-Mail an frauen@ekiba.de; wir freuen uns über Ihre Nachricht!

Internetseite

Wir erstellen eine eigene Internetseite zur Geschichte von theologisch und kirchlich engagierten Frauen seit

der Reformation in Baden. Hier erhalten Sie auch aktuelle Informationen über das Jubiläum 100 Jahre Evangelische Frauen in Baden 2016. Sobald die Seite freigeschaltet ist, werden wir Sie informieren.

Ökumenisches Frauenkonzil

Im Rahmen des Konstanzer Bodenseekirchentages findet am 25. Juni 2016 ein ökumenisches Frauenkonzil statt. Dabei tauschen sich „historische Frauengestalten“ mit Frauen der Gegenwart aus Kirche und Gesellschaft bei einem an der Historie orientiertem Festessen aus. Themen werden Mutterschaft, die Rolle von Frauen in der Kirche, Wohnen von Frauen, Prostitution und vieles mehr sein. Weitere Informationen folgen.

Jubiläumstag

Am 08. Oktober 2016 feiern wir einen phantasievollen Jubiläumstag. Schon heute laden wir interessierte Frauen herzlich ein, sich diesen Termin vorzumerken! Weitere Informationen folgen.

Jubiläumsgabe

In Kooperation mit Kirchenhistorikern der Universität Heidelberg und mit Dr. Udo Wennemuth, dem Leiter des landeskirchlichen Archivs, erarbeiten wir eine Jubiläumsgabe, die an prägende Zeiten und Persönlichkeiten des evangelischen Frauenengagements in Baden erinnern wird.

Festlicher Stiftungstag: 10 Jahre GRATIA

GRATIA ist eine Gemeinschaftsstiftung von Frauen für Frauen, die seit zehn Jahren Frauen in ihrem Engagement für eine gerechte und friedliche Welt unterstützt. Das wollen wir im November 2016 gemeinsam feiern! Weitere Informationen folgen.

Frauen-Preacher-Slam

Ein Preacher-Slam ist ein theologisches Kurzvortragsturnier: Frauen präsentieren ihre Gedanken zum Thema Liebe - das Publikum ist die Jury. Es reizt Sie, selbst mitzumachen oder mit Ihren Konfis, Ihrer Reliklasse oder Ihrer Mädchengruppe zuzuschauen? Wenden Sie sich schon jetzt an uns! Weitere Informationen folgen.

„Komplimentedusche“ Tipps für Frauenkreise zum Thema „Wertschätzung“



Was sind wir Frauen uns wert? Und wie gehen wir miteinander um? Wie gelingen wertschätzende Beziehungen gerade in unseren Gruppen und Kreisen? Wie können wir auch bei unterschiedlichen Vorstellungen und Meinungen im wertschätzenden Kontakt bleiben?

Gönnen Sie sich und Ihrem Frauenkreis einen Themenschwerpunkt „Wertschätzung“. Sie werden sehen, wie eine zugewandte „Herzenshaltung“ und eine einfühlsame Kommunikation jeder einzelnen Frau, aber auch dem Gesamtgefüge gut tun!

Mit den nachfolgenden Übungen können Sie das Thema spielerisch aufgreifen - sowohl geballt einen ganzen Nachmittag oder Abend lang, oder aber auch mit einzelnen Elementen aus Anlass eines Geburtstages oder eines Jubiläums. Wir wünschen viele wertvolle Erfahrungen beim Ausprobieren!

Wer bin ich?

Kommen Sie miteinander über Ihre Bedürfnisse und Empfindungen ins Gespräch:

Wie geht es mir damit, ein Kompliment anzunehmen oder jemandem eines zu machen? Erfahre ich in meinem Alltag, in der Kirchengemeinde und an anderen Stellen, an denen ich mich einbringe, genügend Wertschätzung? Was war mein schönstes Erlebnis der Wertschätzung? Und wie kann ich mich selbst wertschätzen?

Wenn Sie einander aktiv und empathisch zuhören, haben Sie schon das erste Zeichen der Wertschätzung gesetzt!

Kennlernspiel

Jede Frau schreibt auf ein möglichst großes Blatt Papier ihren Vornamen und baut dann Worte, die ihre Fähigkeiten und Qualitäten beschreiben, wie bei einem Kreuzworträtsel um ihren Namen herum. Vielleicht brauchen manche Frauen eine Weile, bis sie sich über ihre eigenen Qualitäten im Klaren sind und diese aufschreiben können - aber gestärkt geht man mit Sicherheit aus dieser Übung!

Komplimente geben und empfangen

Zwei Frauen stehen sich gegenüber, eine macht der anderen ein Kompliment, das die andere annimmt und dann ebenfalls ein Kompliment gibt. Es funktioniert wie ein Ping-Pong-Spiel: die gegenseitige Komplimente werden immer mehr nach oben geschraubt und jeweils

verstärkt. Wenn Sie das Komplimenteerteilen lange genug laufen lassen, kommen oft ganz erstaunliche Dinge zur Sprache - und ein gutes Gefühl ist garantiert!

Wertschätzung im Team

Jede Teilnehmerin erhält so viele Karteikarten, wie es Frauen im Team gibt. Zunächst beschriftet man die Karten mit den Namen der anwesenden Frauen, dann überlegt man sich zwei Qualitäten, die man an der jeweiligen Person schätzt - eine offensichtliche und eine eher versteckte Qualität. Für jede Frau liegt ein Briefumschlag bereit, der von außen mit einem ermutigenden Zitat aus der Bibel oder der Poesie beschriftet ist. Darin werden alle wertschätzenden Rückmeldungen eingelegt, und am Ende der Veranstaltung erhält jede Frau ihren Umschlag mit nach Hause. Wie wird es der Seele gut tun, die Rückmeldungen zu lesen!

Roter Teppich

Der rote Teppich ist eine Art Rollenspiel. Die Gruppe stellt sich vor, es kommt ein Flugzeug angerollt, aus dem eine berühmte Frau aussteigt. Während jeweils eine Teilnehmerin über den „roten Teppich“ schreitet, wird sie von den anderen bejubelt und mit begeistertem Applaus bedacht - dies in vollen Zügen zu genießen ist ein ganz erhebendes Gefühl!

Komplimentedusche

Die Gruppe steht im Kreis, eine Frau stellt sich in die Mitte und lässt sich von den anderen wie unter einer warmen, angenehmen Dusche mit Komplimenten, Applaus, kleinen Geschenken, zum Beispiel einer einzelnen Rose, berieseln. Zugegeben: Es kostet Überwindung, all die Wohltaten anzunehmen. Aber jede Wette: Am Ende geht es einem so richtig gut!

Für mich soll's rote Rosen regnen

Die Frau, die geehrt werden soll, bekommt einen Regen aus Rosenblütenblättern, dazu wird das Lied von Hildgard Knief eingespielt oder von der Gruppe gesungen. Gänsehaut garantiert!

Arbeitshilfen zum Thema ...

... können in der Landesgeschäftsstelle der Evangelischen Frauen in Baden angefragt werden.

Zusammengestellt von Petra Gaubitz und Birgit Weber, die die Kultur der Wertschätzung im Team und in Frauengruppen für das Tüpfelchen auf dem I halten.

„Unterwegs für das Leben“ Friedensgespräche in Magdeburg und Berlin



Am 22. September 2014 wurde im evangelischen Magdeburger Dom mit Landesbischöfin Ilse Junkermann das alljährliche Mauritiusfest gefeiert. Zum Abschluss ihres einwöchigen Aufenthalts in Magdeburg nahmen auch die „Unterwegs für das Leben“-Frauen daran teil. Mauritius, der sich der Legende nach als römischer Legionär geweigert hatte, Christen zu töten, wurde im 4. Jahrhundert hingerichtet. Er ist Namenspatron von Magdeburg und gilt als Schutzheiliger für Soldaten und Waffenschmiede.

Welche Wege führen zum Frieden?

Um die aktuelle Frage, welche Wege zum Frieden führen, drehten sich die vielen interessanten und bestens vorbereiteten „Unterwegs-Gespräche“ in Magdeburg und Berlin. Mauritius Weigerung zu töten, ist für Landesbischöfin Junkermann eine Aufforderung, sich entschieden gegen Produktion und Export von Kriegswaffen auszusprechen; einen Beschluss dazu hat die Synode ihrer Landeskirche verabschiedet. Junkermann bewegt aber auch die Frage, wie Gemeinden mit Opfern von Unrecht in der DDR-Zeit umgehen, und sie fordert auf, Räume für Klage und Anklage einzurichten, damit Versöhnung stattfinden kann.

Beeindruckt waren die Unterwegs-Frauen von der Führung des Dompredigers Giselher Quast durch den Dom; er war Initiator der Montagsdemonstrationen und Andachten im Herbst 1989. Heute setzt er sich für Flüchtlinge, für Arbeitslose und für einen schöpfungsgerechten Umgang mit Tieren ein.

Ein interessantes Gespräch wurde mit Sigurd Rink, dem Militärbischof der EKD, geführt: Ihm liegt eine stärkere Gewichtung der Konfliktprävention in der Politik am Herzen. Dieses Anliegen vertrat auch der frühere Generalsekretär von Pax Christi, Jochen Garstecki, mit dem Bonhoeffer-Zitat „... nicht nur die Opfer unter dem Rad zu verbinden, sondern dem Rad selbst in die Speichen zu fallen“.

Zum Abbau von Fremdenfeindlichkeit durch „Schulen ohne Rassismus“ betonte Petra Fricke von der Landes-

zentrale für politische Bildung die Vorreiterrolle von Sachsen-Anhalt. Die mobile Beratungsstelle vom Bündnis gegen Rechts und den Einsatz für Flüchtlinge stellte David Begrich vor.

Engagement von und für Frauen in Bezug auf Chancengleichheit, Altersarmut von in der DDR geschiedenen Frauen, Gewalt, Kultur mit der „Frauenmeile“ u. a. waren Themen im spannenden Gespräch mit Heike Ponitka (Gleichstellungsstelle) und mit dem Landesfrauenrat. Vorbild Mechthild von Magdeburg (*1207) regte Maria Faber von der KFD an, sich für Flüchtlinge, Kindersoldaten und Opfer von Gewalt stark zu machen, z. B. durch Aufbau von Traumazentren im Kongo. Aufschlussreich erläuterte der stellvertretende Oberbürgermeister Rüdiger Koch die markanten Daten der Stadtgeschichte seit Otto dem Großen, die Zerstörungen im Dreißigjährigen Krieg und im Zweiten Weltkrieg, Bevölkerungsrückgang nach der Wende und Rückgang der Arbeitslosigkeit von 16 auf 9 %.

Stolpersteine halten die Erinnerung lebendig

Auf einen Stadtrundgang zu „Stolpersteinen“ für jüdische und verfolgte Menschen im Nationalsozialismus führte Waltraut Zachhuber. Jüdische Geschichte stand auch im Zentrum eines Ausflugs ins jüdische Viertel in Halberstadt. Vollgepackt mit Eindrücken starteten die Unterwegsfrauen nach Berlin in die gastfreundliche Gemeinde Neutempelhof. Dort wurden Gespräche mit den Abgeordneten Veit, Dr. Finckh-Krämer und Dr. Erler, SPD, Huber, CDU, Brugger und Andreae, Bü.90/Grüne vorbereitet zu Militäreinsätzen, Rüstungsexporten, zur Flüchtlingsaufnahme, zur Ukraine Krise und zum Freihandelsabkommen. Dr. Erler und Frau Brugger ermutigten die Unterwegs-Frauen: „Machen Sie weiter!“



„Unterwegs für das Leben“ ist eine Bewegung von Frauen, die jenseits von Partei- und Konfessionsgrenzen aus ihrem christlichen Glauben heraus für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung eintreten. 2013 feierte die Frauenfriedensbewegung ihr 30jähriges Jubiläum. Die Theologin Ildiko Mumm gehört seit 2006 den Unterwegs-Frauen an.



Weltgebetstagsland 2015:

Die Bahamas

Die Bahamas bieten zunächst einmal eines: Wasser! Die nur 10 % Landmasse des Inselstaats sind auf 700 Inseln verteilt, von denen nur 30 bewohnt sind. Die Ureinwohner dieser Inseln wurden schon bald nach ihrer Entdeckung vollständig ausgerottet. Es kamen Piraten, Siedler mit ihren schwarzen Sklaven, Flüchtlinge und Schmuggler. Die Mehrzahl der heutigen Bevölkerung geht auf die schwarzen Sklaven zurück, nur 12 % der Bevölkerung sind Weiße. Entsprechend ist das Christentum die vorherrschende Religion auf den Inseln und fest in der Verfassung verankert. Doch nicht nur dort: In jedem noch so kleinen Ort steht eine Kirche, und sonntags geht man festlich gekleidet zum Gottesdienst. Das Christsein und der diakonische Auftrag werden sehr ernst genommen.

Der wichtigste Wirtschaftszweig ist der Tourismus - die Bahamas sind ein phantastisches Urlaubsland. Doch eben nicht nur: Nach dem verheerenden Erdbeben 2010 in Haiti strömten viele von dort als Flüchtlinge auf die benachbarten Bahamas. Zunächst als billige GastarbeiterInnen willkommen, wird den Flüchtlingen heute Ablehnung entgegengebracht. Auch die traditionellen Geschlechterbilder sind problematisch: Mädchen werden erst als Frauen ernst genommen, wenn sie Kinder haben. Jungen wird vermittelt, dass ein echter Mann möglichst früh sexuelle Abenteuer hat. So verwundert nicht, dass jede vierte schwangere Frau unter 18 Jahre alt ist. Sexuelle und häusliche Gewalt sind Tabu-Themen, die zu brechen sich das Bahamas Crisis Center in Nassau zur Aufgabe gemacht hat. Das deutsche WGT-Komitee unterstützt diese Organisation.



Der Weltgebetstag 2015 ist ein Herzensanliegen der bahamaischen Frauen. Der Gottesdienst soll auf allen bewohnten Inseln gefeiert werden - alle sollen spüren, welche Veränderungen radikale Liebe bewirken kann. Lassen wir uns darauf ein!

Renate Heuck

Wir sind so frei

Tag für Engagierte in Lahr am 28.02.2015

Nach dem Gemeindeentwicklungskongress im Jahr 2007 und dem Zukunftskongress 2011 lädt die Evangelische Landeskirche in Baden zu einem weiteren Kongress ein. Der Tag für Engagierte unter dem Motto „Wir sind so frei“ wird am 28.2.2015 in der Stiftskirche in Lahr und im nahe gelegenen Max-Planck-Gymnasium stattfinden. Eingeladen sind ehrenamtlich und beruflich Engagierte aus südbadischen Gemeinden, Bezirken, Werken und Diensten. Menschen aus dem Nordbadischen sind ebenfalls willkommen. Für Februar 2016 ist eine ähnliche Veranstaltung in Nordbaden geplant.

Der Tagungsbeitrag beträgt 15,- € pro Person. Ein Tipp: Wenn Sie ehrenamtlich in Ihrer Gemeinde mitarbeiten, fragen Sie in Ihrem Pfarramt nach, ob die Gemeinde Ihren Tagungsbeitrag und ev. Reisekosten bezahlt.

Weitere Informationen finden Sie unter www.ekiba.de.
Anmeldungen unter 0721-9175-320 oder unter tfe@ekiba.de

Vorankündigungen Termine 2015 + 2016

03.-07.06.2015 · Stuttgart

35. Deutscher Evangelischer Kirchentag

06.06.-05.07.2015 · Kanada

Fifa Frauen-Weltmeisterschaft

04.07.2015 · Mannheim

Gemeinsam Wege aus der Armut suchen -
Fachtag des Aktionsbündnisses Armut

27.-29.11.2015 · Bad Herrenalb

Akademietagung „Frauen und Frieden“

04.03.2016 · weltweit

Weltgebetstag mit der Liturgie von
Frauen aus Kuba

24.-26.06.2016 · Konstanz

17. Internationaler Ökumenischer
Bodenseekirchentag



Netzwerkbuch Seelsorge

Das Werkbuch Seelsorge für Gemeinden und Kirchenbezirke bietet Anregungen und Vorschläge aus der Praxis für die Praxis. Sie finden Beispiele für Ihre Arbeit in Ältestenkreis, Kirchengemeinderat und bezirklichen Gremien, und Anregungen für die Gewinnung und Fortbildung von Ehrenamtlichen in der Seelsorge, Gottesdienstentwürfe und vieles mehr.

Kostenlose Bestellmöglichkeit unter zfs@ekiba.de



„Sie ist unser bester Mann!“

Wirklich? Tipps für eine geschlechtergerechte Sprache

In dieser Broschüre sind auf humorvolle und praktische Weise Tipps für eine geschlechtergerechte Sprache zusammengestellt. **Kostenlose Bestellmöglichkeit unter referat-fuer-chancengerechtigkeit@ekd.de**



Ökumenischer Frauenpredigtpreis an Urte Bejick

Wir gratulieren unserer Kollegin in der Badischen Landeskirche, der Theologin Dr. Urte Bejick, herzlich zum Gewinn des Ökumenischen Frauenpredigtpreises 2014, den der Deutsche Evangelische Frauenbund und der

Katholische Deutsche Frauenbund gemeinsam ausgerufen haben. Die Predigt zum Thema „Wenig kann mehr als viel sein ... Die Gabe der armen Witwe“ kann unter www.frauenbund.de nachgelesen werden.

Frauen und Krieg / Frauen und Frieden

Zur Tagung „Frauen und Krieg“ im Juli 2014 ist eine epd-Dokumentation erschienen, die Sie zum Preis von € 5.40 plus Porto in unserer Geschäftsstelle erwerben können. Bitte merken Sie sich jetzt schon vor: Die nächste Tagung beschäftigt sich mit „Frauen und Frieden“ und findet vom 27.-29.11.2015 in Bad Herrenalb statt.



50. Ordinationsjubiläum von Hanna Strack

Vor 50 Jahren, im Mai 1965, wurde Hanna Strack zur Pfarrerin der Badischen Landeskirche ordiniert. Wir gratulieren der früheren leitenden Pastorin der Evangelischen Frauenhilfe in Mecklenburg und Autorin von Büchern zur „Theologie der Geburt“ herzlich zu diesem Jubiläum.



Materialheft zum Kirchentag

Zur Vorbereitung des Evangelischen Kirchentags in Stuttgart wurde unter dem Titel „Ausgeklügelt“ ein Materialheft für Schulen und Gemeinden herausgegeben. Das Heft soll anregen, die Losung für den Kirchentag, „damit wir klug werden“,

jetzt schon bekannt zu machen und zu thematisieren. **Kostenloser Download unter www.kirchentag.de**

Nein zum Einfrieren von Eizellen

Die Evangelischen Frauen in Deutschland (EFiD) distanzieren sich gemeinsam mit der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) und dem Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFB) ausdrücklich von Bestrebungen, Mitarbeiterinnen das Einfrieren von Eizellen zu finanzieren. Sie fordern von Politik und Wirtschaft, dem amerikanischen Beispiel eine deutliche Absage zu erteilen und stattdessen mehr für eine verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu tun.

Hier finden Sie unsere Buch-Tipps zum Thema Wertschätzung und zum Danksagen:

Wertschätzung



Mit vielen einfachen Alltagsbeispielen steht in diesem handlichen Taschenbuch, wie man anderen gegenüber Wertschätzung ausdrücken kann und dass unser Wert zutiefst von Gott kommt.

Irene Hahn lebt im Umfeld des Diakonissen-Mutterhauses Hensoltshöhe. Aufenthalte in Indien und Brasilien prägten die Erfahrungen der vierfachen Mutter und Theologin.

Irene Hahn, Du bist - und das

genügt. Wie Gottes Wertschätzung unser Leben verändert © Verlag der Francke-Buchhandlung GmbH Marburg an der Lahn, 2. Auflage 2012, € 9.95



Hier können Sie selbst aktiv werden: In dieses Tagebuch sollen unter dem Blickwinkel von Wertschätzung Anliegen, die sich erfüllt haben, notiert werden. Dies hilft, Energie aufzutanken sowie Vertrauen und Zuversicht in die eigene Kraft zu gewinnen.

Ingrid Holler bietet Seminare zur Gewaltfreien Kommunikation sowie Mediation in Konflikten zwischen Paaren und Gruppen an. Sie lebt in München.

Ingrid Holler, Energie auftanken. Mein Wertschätzungstagebuch © Junfermannsche Verlagsbuchhandlung Paderborn 2007, € 9.95



Von Pater Anselm Grün können wir lernen, wie wichtig Wertschätzung für uns alle ist und wie wir sie ganz einfach in unser Leben integrieren können. Besonders geeignet ist dieses neu erschienene Buch für Menschen in Führungsverantwortung, da sich viele Beispiele auf Führungskräfte beziehen.

Der promovierte Theologe Pater Anselm Grün ist Mönch der

Benediktinerabtei Münsterschwarzach. Für zahlreiche Menschen ist er, unabhängig von ihrer Konfession, Ratgeber und spiritueller Wegbegleiter.

Anselm Grün, Wertschätzung. Die inspirierende Kraft der gegenseitigen Achtung © Vier-Türme-Verlag Münsterschwarzach 2014, € 14.90

Dankeschön



Unser Geheimtipp: Die Postkartenbücher des adeo Verlages sind ganz besonders originell und auch ein bisschen „schräg“.

Sowohl die Bücher der begnadeten Grafikerin Eva Jung wie beispielsweise die Tiefsinnkarten, als auch die Kunstwerke von Stephanie Brall sind echte Hingucker und für viele Überraschungen gut. Eine ausgefallene Art, Danke zu sagen. Weitere Themen der Postkartenbücher sind GLÜCK:WUNSCH, STERN:STUNDEN, TROST:REICH, KINDER:GLÜCK.

Stephanie Brall, DANKE:SCHÖN. Postkartenbuch © adeo Verlag Asslar-Berghausen 2013, € 9.99



Ein sehr persönliches Dankeschön-Geschenk: Manche Sätze begleiten einen wie eine gute Freundin, andere geben Halt und bieten Trost in schweren Stunden. Auf einen Aufruf von Margot Käßmann und der Chrismon-Redaktion notierten über viertausend Menschen ihren persönlichen starken Satz: Bibelworte, Gebete, Durchhalteparolen, Weisheiten. Das schön

gestaltete Buch zeigt eine Auswahl davon - und die jeweiligen Geschichten dazu.

Margot Käßmann ist promovierte Theologin und Mutter von vier Töchtern. Sie war elf Jahre Bischöfin der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers und ist seit April 2012 Reformationsbotschafterin der evangelischen Kirche.

Margot Käßmann (Hg.), Starke Sätze, Verlag Edition Chrismon, 5. Auflage 2014, € 16.90



Dieser Aufstellkalender ist ein hübsches Geschenk, um sich bei besonderen Menschen zu bedanken. Inspirierende Gedanken und wunderschöne Fotos lassen einen Tag für Tag innehalten und aufs Neue bewusst werden: Ich bin einmalig - und das ist gut so!

Ulrich Schaffer ist freier Schriftsteller und Fotograf. Mit seinen Büchern ist er vielen Leserinnen und Lesern zu einem festen Begleiter durchs Leben geworden.

Ulrich Schaffer, ... weil Du einmalig bist © Verlag Ernst Kaufmann Lahr, 2. Auflage 2011, € 9.95



ganz persönlich

Magazin der Evangelischen Frauen in Baden

Herausgeberin

Evangelische Frauen in Baden
 Haus- und Paketanschrift:
 Blumenstraße 1-7 · 76133 Karlsruhe
 Postanschrift:
 Postfach 2269 · 76010 Karlsruhe
 Fon: 0721 9175-323 · Fax: 0721 9175 25-323
 frauen@ekiba.de · www.evangelische-frauen-baden.de

Redaktion

Anke Ruth-Klumbies, Birgit Weber, Petra Gaubitz
Die Redaktion behält sich vor, Manuskripte redaktionell zu bearbeiten und ggf. zu kürzen

Konzeption

Zentrum für Kommunikation (ZfK), Daniela Brenk

Gestaltung

Zentrum für Kommunikation (ZfK), Ulrike Fuhry

Bild-Nachweis

S. 5: © stootsy - Fotolia.com
 S. 10: © Jürgen Fischer - Fotolia.com
 S. 16: Birgit Weber, Evangelische Frauen in Baden
 S. 18: © Mariusz Blach - Fotolia.com
 S. 23: Rolf Pfeffer, Zentrum für Kommunikation

Druck

Woge Druck GmbH, Karlsbad-Langensteinbach

Bankverbindung

der Evangelischen Frauen in Baden
 Kontoinhaber: Evangelischer Oberkirchenrat Karlsruhe
 Bankverbindung: Evangelische Bank eG
 IBAN: DE07 5206 0410 0000 5000 11
 BIC: GENODEF1EK1

Wenn Sie künftig unseren Newsletter per E-Mail erhalten möchten, schreiben Sie bitte an frauen@ekiba.de; wir nehmen Sie gerne in unseren Verteiler auf.

Die kommende Ausgabe von ganz persönlich erscheint im Juli 2015. Sie beschäftigt sich mit dem Thema „Frauen und Geld“; Redaktionsschluss ist am 20. März 2015.

Das Team der Evangelischen Frauen in Baden auf einen Blick

Anke Ruth-Klumbies, Kirchenrätin

Leitung · Tel. 0721 9175-321/-324
 anke.ruth-klumbies@ekiba.de · leitung.frauen@ekiba.de

Isabel Barth, Dipl.-Religionspädagogin

Jüngere Frauen, Projekte
 Tel. 0721 9175-331/-323 · isabel.barth@ekiba.de

Inge Bayer M.A., Sozialmanagerin

Müttergenesung, Frauen und Gesundheit
 Tel. 0721 9175-322/-325 · inge.bayer@ekiba.de

Anja Blänsdorf

Projektkoordination Jubiläum 100 Jahre Frauen
 Tel. 0721 9175-331/-323 · anja.blaensdorf@ekiba.de

Petra Gaubitz, Diakonin, Religionspädagogin

Gemeindebezogene Frauenarbeit
 Tel. 0721 9175-333/-323 · petra.gaubitz@ekiba.de

Serife Golenia

Sekretariat Gemeindebezogene Frauenarbeit,
 Weltgebetstag, Projekte
 Tel. 0721 9175-323 · serife.golenia@ekiba.de

Hannelore List, Dipl.-Pädagogin

Familie, Gender, Lebensformen
 Tel. 0721 9175-328/-325 · hannelore.list@ekiba.de

Ute Niethammer, Pfarrerin

Weltgebetstag, Ökumene
 Tel. 0721 9175-329/-323 · ute.niethammer@ekiba.de

Kerstin Peras

Sekretariat Leitung · Tel. 0721 9175-324
 leitung.frauen@ekiba.de · kerstin.peras@ekiba.de

Susanne Schöpfle

Sekretariat Müttergenesung, Familie
 Tel. 0721 9175-325 · susanne.schoepfle@ekiba.de

Birgit Weber M.A., Germanistin

Öffentlichkeitsarbeit
 Tel. 0721 9175-331/-323 · birgit.weber@ekiba.de



Neuer Tag

Auferstanden vom Schlaf
gesättigt vom Traum
sind wir da
und fordern den Tag.

Schöneres kann uns nicht blühn
als der Baum vor dem Hause
des Nachbarn.
Begabter können die Sinne nicht sein
als wahrzunehmen
was uns gebührt.

Elisabeth Borchers

aus: Elisabeth Borchers, Von der Grammatik des heutigen Tages. Gedichte © Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 1992

Evangelische Frauen in Baden
Blumenstraße 1-7 · 76133 Karlsruhe

Fon: 0721 9175-323 · Fax: 0721 9175-25323
frauen@ekiba.de · www.evangelische-frauen-baden.de



EVANGELISCHE
FRAUEN IN BADEN